

**Text 3/08: „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.“ (Goethe, Faust)
oder: Worüber wundern wir uns heute?**

- Einleitung:** • Worüber wundern wir uns?
Text von M.-L. Born: „Wunder“ – „sich wundern“ , staunen – „wunderbar“
- Biblisch:** • Wörter: „Zeichen und Wunder“ (Ex 7,3-5; 18x im AT)
(griech. *sēmeion*= Zeichen [Joh])
(griech. *teras* = Staunen erweckendes Geschehen)
Erstaunliches (Mt 21,15)
Machtthaten (griech. *dynamis*, Mt 7,22; 11,20 u.ö.)
- Wundergeschichten und der Umgang mit ihnen:
 - a) Historisch: Was ist geschehen?
 - b) Naturwissenschaftliche Erklärung
 - c) Deutung
 - Wunderarten: Heilungen (körperlich)
Besessenheit (seelisch-körperlich bzw.. psychosomatisch)
Naturereignisse (z.B. Sturm auf dem Meer)
- Lehramtlich** (Vaticanum I): Drei Momente:
- *miracula* = „auffällige“, Staunen erregende Vorgänge im Bereich sinnlicher Wahrnehmung
 - *signa* = Zeichen, die sich a) auf die göttliche Offenbarung und
b) auf das menschliche Fassungsvermögen beziehen
 - *facta divina* = gottgewirkte Taten

Beispiel 1: Schilfmeerwunder (Ex 14): trockenen Fußes durch das Rote Meer
Ergebnis von Gebet – Mose – Ostwind

Beispiel 2: Brotvermehrung (Joh 6): Jesus und das Brot
-> „Brot des Lebens“
-> „Ich bin..“

Wunder = „Erschließungsgeschehen“ (nach Piet Schoonenberg):

Das Wunder ist „eine **auffallende Tatsache**, und das nicht nur für unsere objektivierende **Wahrnehmung** (so wie jede Ausnahme von naturwissenschaftlichen, biologischen, psychologischen, soziologischen Gesetzen), sondern auch und an erster Stelle als **Hinweis** auf ein zwischenpersonales Verhältnis, und
darum ist es ein **Zeichen**, das zum Menschen spricht,
ein **Zeichen**, das aufruft und ein Versprechen enthält,
oder, wie es jemand ausgedrückt hat:
ein **Lesezeichen im Dialog zwischen Gott und den Menschen.**“

- Heute:** • Gott kann für uns im Unauffälligen und Alltäglichen erfahren werden (K. Rahner)
• „Mir ist alles Wunder.“ (F. Schleiermacher)

+++++++

„Wunder“

Ich sitze in der Kneipe und frage einen Gast: „Glaubst du an Wunder?“

„Was“, sagt der, „Wunder, so ein Schmarren, die gib'ts doch gar nicht. Und dann, wieso Wunder? Wunder gib'ts doch überall. Bei der globalen Umweltverschmutzung muss man sich doch wundern, dass wir noch leben, dass wir noch nicht durch Lebensmittel verseucht sind. Das grenzt doch an ein Wunder, oder nicht? Lies doch in der Zeitung, was jeden Tag passiert. Es ist doch ein Wunder, dass wir noch leben, wie wir leben, oder nicht?“

„Aber“, sage ich, „hast du denn noch kein eigenes, persönliches Wunder erlebt? Wovon du gerade erzählt hast, ist doch eigentlich ein globales, die ganze Menschheit betreffendes Wunder.“

„Ich, persönliches Wunder, nee, wat is denn ein Wunder, was Besonderes, Einmaliges, dat is doch ein Wunder, oder? Dat muss doch wat Einmaliges sein, nur einmal Erlebtes, nur ich, oder, wat meinste, dann is dat doch ein Wunder, oder?“

„Ja, hab ich denn nun mal ein persönliches Wunder erlebt, ja ein persönliches Wunder ist also, als ich meinen Mann kennen lernte, das war ein Wunder. Ich kam aus Schlesien in den Westen und suchte Arbeit, die ich fand, beim Bauern, in der Fabrik, und dann begegnete ich meinem Mann, meinem zukünftigen Mann, eines Tages, und mit dem habe ich dann auch noch Goldene Hochzeit gefeiert, Das war für mich oder ist für mich – ein Wunder.“

Sie weinte, sie glaubte also an das Wunder der Liebe, in der Ehe mit ihrem Mann. Welches Glück!

Ich dachte, es gibt tatsächlich Wunder, oder die Menschen glauben an die erlebten Wunder.

Und ich – oder du – glaubst du an Wunder?

Ich erinnere mich, mein Großvater sagte mir eines Tages: „dass du da bist, dass es dich gibt, dass du so bist, wie du bist, das ist für mich ein Wunder.“ Er betrachtete mich also als ein Wunder, mich also als Menschen, als existierenden Menschen. Ja, und der Mensch, - er ist ein Wunder. Und dieses Wunder soll ein Zufall sein, wie manche Wissenschaftler uns weismachen wollen? Wir, unser Körper und Geist, wir sind etwas Übernatürliches, Gottähnliches, - wenn das nicht wunderbar ist, also ein Wunder?

Was ist dann ein Wunder?

Jeder neu geborene Mensch ist also ein Wunder der Schöpfung, aber auch unsere Tiere und Pflanzen sind es. Ja, unsere ganze Welt ist ein Wunder, alles ums uns herum ist verwunderlich, wunderbar, unbegreiflich, staunenswert, - unsere Erde, ihre Existenz ist ein Wunder.

Unsere ganze Schöpfung, der Mensch mit seinen Erfindungen, seiner Technologie, alles grenzt an ein Wunder.

Wenn wir realistisch nachdenken, merken wir, wir sind umgeben von Wundern. Sieh nur am Abend in den Sternenhimmel, glaubst du dann noch an wissenschaftliche Erklärungen seiner Entstehung durch unsere Wissenschaftlern die z.B. die Gravitätstheorie in der Konstellation der Sterne zueinander erklären wollen, oder glaubst du dann nicht doch eher, dass das alles am Himmel von einem Geist, von einem Größeren als du selbst und alle Wissenschaftler zusammen, gemacht worden ist, erschaffen wurde? Ja, wer kann so etwas Wunderbares geschaffen haben, wenn nicht Gott?

Gott – der über allem steht, der alles sieht, alles lenkt und alles, so auch uns durch den Tod, einem Ende entgegenbringt? Zweifelst du jetzt immer noch, dass es einen Gott gibt, der dieses Wunder Erde geschaffen hat? Und zweifelst du noch, dass es Wunder gibt?

Es wird Wunder geben, solange Menschen leben auf dieser Erde.

Maria-Luise Born